



Crivitzer Weinberg war erste Radrennbahn

Aus der Arbeit des Parchimer Heimatbundes

Parchim • Zu Gast beim Parchimer Heimatbund e. V. war kürzlich der Vorsitzende des Heimatvereins Crivitz, Herr Müller. Anhand von Lichtbildern und entsprechenden Erläuterungen machte er die anwesenden Mitglieder und Freunde mit seiner reizenden Heimatstadt bekannt, angefangen bei der Ersterwähnung der Ortschaft in einer Urkunde vom 24. März 1251 bis in unser Jahrhundert hinein.

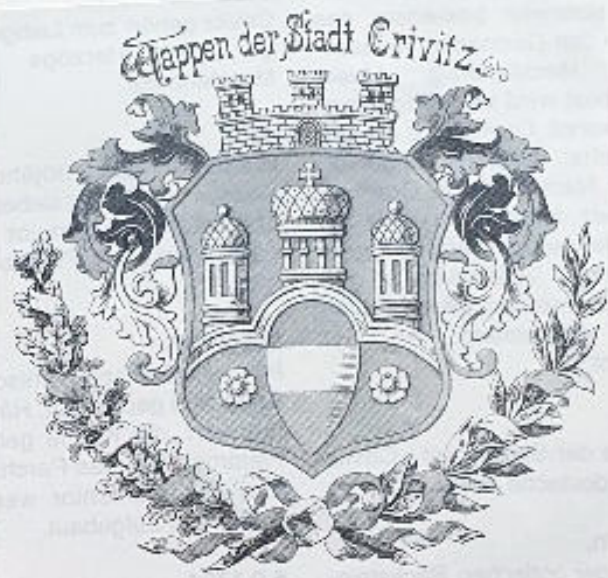
Viel Unbekanntes gab es aus unserer Nachbarstadt zu erfahren, denn wer wußte denn schon, daß in früheren Jahren auf dem Weinberg auch Wein-

bau betrieben wurde, daß dort 1902 die erste Radrennbahn Deutschlands in Betrieb ging. Viele historische Gebäude und Ecken sind auch heute noch vorhanden. Ein Besuch in der Heimatstube der Kleinstadt ist auch deshalb anzuraten.

Feier am Sonntag

Am 3. März begeht der Heimatbund Parchim e. V. sein 75jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß sind alle Mitglieder und Freunde mit ihren Angehörigen um 15 Uhr in das Café Scholz in Parchim eingeladen.

Hans-Jürgen Maertz



In Crivitz geboren, später Chronist in Parchim

Berührungspunkte zwischen den beiden Städten

Parchim • Bekanntlich hielten die Crivitzer nicht allzu viel davon, als es hieß, sie werden dem neuen Landkreis Parchim angegliedert. Was hat man schon mit Parchim zu schaffen? Sicherlich gab es in den letzten Jahrzehnten zwischen beiden Städten wenig Berührungspunkte. Doch das war nicht immer so. Als sich in Crivitz noch das herzogliche Amt befand, erstreckte sich dessen Wirkungsbereich bis vor die Tore der Stadt Parchim. Dörfer wie Herzberg, Darze, Wozinkel, Dargelütz, Burow und Klein Nindorf gehörten im Jahre 1700 zum Amt Crivitz.

Die Geschichte vom Rittmeister von Kordshagen, der 1806 in einem Rückzugsgefecht preußischer Husaren am Sonnenberg bei Crivitz schwer verwundet und dann im Pfarrhaus bis zu seinem Tode gepflegt wurde, kennt wohl jeder Crivitzer. Sein Vater, der Major von Kordshagen, trat in Parchim als Sohn eines Spornitzer Schneiders in preußische Dienste. In Parchim lagen von 1742 bis 1787 die Zieten-Husaren. Er avancierte zum preußischen Offizier. Angeblich wegen seiner hervorragenden militärischen Leistungen im Sie-

benjährigen Krieg adelte ihn der preußische König. Doch könnte dazu, wie neueste Forschungen von Herrn Kaelcke, dem Parchimer Museumsleiter, zeigen, der Umstand beigetragen haben, daß er eine mecklenburgische adlige Dame geschwängert hatte. Sie konnte eben nur standesgemäß geheiratet werden. Aus dieser Ehe entsprang der Rittmeister von Kordshagen von 1806. Die Parchimer haben noch eine ganz besondere Beziehung zu einem Crivitzer. 1771 wurde in Crivitz als Pfarrersohn Friedrich Johann Christoph Cleemann geboren. Er verbrachte Kindheit und Jugend in Crivitz und zog um 1800 nach Parchim. Hier beschäftigte er sich mit der Stadtgeschichte Parchims und überarbeitete die 1670 erschienene erste Stadtchronik. Von Cleemann stammen auch die Repertorien zur Geschichte der Geistlichkeit in Mecklenburg. In Parchim ist heute eine Straße nach dem Crivitzer benannt.

Wie man sieht, sind Parchimer Persönlichkeiten in der Regel auch mit anderen Orten der Umgebung verbunden.

542 1303 96 Burghard Keuthe



Ein typischer Blick auf die idyllische Kleinstadt Crivitz.

SVZ 28.02.96

Foto: Herbert Kewitz